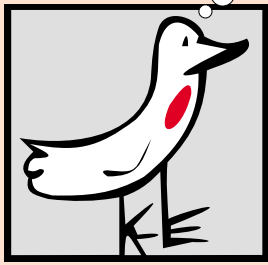


Mich hat ein sechsjähriger Junge gemalt. Er glaubt an die Vernunft aller Eltern, die für unsere Umwelt Verantwortung tragen.



ROTHKEHLCHEN

BürgerSolarKraftwerke bringen Gewinn

ENA-Beitrag zur Nutzung regenerativer Energien
Dachflächen der Landkreisliegenschaften werden zur Verfügung gestellt

Die Unabhängige EnergieBeratungsAgentur der Landkreise Nürnberger Land und Roth hat im Rahmen des 100.000-Dächer-Programms der Bundesregierung das Projekt „BürgerSolarKraftwerke“ initiiert. Die Initiative soll eine langfristige „Energiewende“ hin zu regenerativen Energiequellen unterstützen und auch den Agenda21-Prozess im Landkreis Roth weiter voran bringen. Der Landkreis Roth stellt Dachflächen seiner Landkreisliegenschaften, die für die Errichtung von Photovoltaikanlagen geeignet sind, für das Projekt „BürgerSolarKraftwerke“ der ENA zur Verfügung. Kosten für den Landkreis Roth entstehen nicht. „BürgerSolarKraftwerke“ sind natürlich auch auf privaten Dächern realisierbar.

Auf „grünen“ Strom setzen

„Der Landkreis setzt weiter auf die Nutzung regenerativer Energien. Neben der Nutzung von Biomasse haben wir mit Strom aus Photovoltaik ein zweites Standbein“, zeigt sich Landrat Herbert Eckstein von der ENA-Initiative überzeugt. Die Dachflächen werden interessierten Bürgern gegen einen symbolischen Mietzins zur Errichtung von Photovoltaikanlagen überlassen.

Sonnige Dachflächen

Die Landkreisverwaltung prüft derzeit, welche Dachflächen sich von deren Ausrichtung, aber auch aufgrund des baulichen Zustandes für Errichtung von Photovoltaikanlagen eignen. Die Erschließung einer geeigneten Dachfläche erfolgt jeweils, wenn eine ausreichende Zahl von Interessenten vorhanden ist. Die gewonnene elektrische Energie wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Einspeisevergütung erhält zu 100% der jeweilige Anlagenbetreiber. Die CO₂-Einsparung beträgt pro installierter kW-Leistung in 20 Jahren mehr als 10.000 kg.

Hohe Wirtschaftlichkeit

Die Rentabilität ist, wie Energieagent Erwin Schilling betont, ab einer 3 kWp-Anlage am höchsten. Die Cash-Flow-Betrachtung zeigt, dass mit geringfügigem Eigenmitteleinsatz eine 3 kWp-Anlage zu finanzieren ist: Die zu erwartende Einspeisevergütung reicht fast aus, die in den ersten 10 Jahren fälligen Beträge für Zins und Tilgung zu decken. In den zweiten 10 Jahren kann mit Reineinnahmen von mehr als 7.000 € pro 3 kWp-Anlage gerechnet werden. „Durch das 100.000-Dächer-Programm bekommen die Betreiber – langfristig gesehen – ihre Anlage also mehr als geschenkt“, weist Schilling auf die Wirtschaftlichkeit hin. Interessierte sollten sich schnell entschließen, rät die ENA: Unklar ist, ob die zur Verfügung stehenden Kreditmittel für das ganze Jahr ausreichen.

Kredit sehr zinsgünstig

Durch den supergünstigen Kredit mit einem Zinssatz von 1,91 % bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) könne jede Anlage aus den Einnahmen aus dem Stromverkauf abbezahlt werden: Die Einspeisevergütung beträgt 45,7 Cent/kWh im Jahr 2003 und ist für weitere 20 Jahre gesetzlich garantiert. Eigentümer geeigneter privater Dächer können die Anlage auch dort errichten

und lediglich den Preisvorteil des Sammeleinkaufs nutzen. Ein wichtiger Aspekt ist die Wirtschaftsförderung in der Region: Mit jeder 3-kWp-Anlage ist ein Brutto-Umsatzvolumen von ca. 16.000 Euro verbunden.

Geringer Verschleiß

Eine Reparaturanfälligkeit der Anlage ist nach Meinung der ENA kaum zu befürchten. Ein Solar-Kraftwerk besteht aus nur wenigen Grundelementen. Lediglich Solarzellen, Wechselrichter, elektrische Verbindungsleitungen und ein

zusätzlicher Zähler müssen installiert werden. „Alles verschleißfeste Teile, ausgenommen der Wechselrichter“, betont Energieagent Erwin Schilling.

Interessenten erhalten bei der ENA – Unabhängige EnergieBeratungs-Agentur der Landkreise Nürnberger Land und Roth, Herrn Erwin Schilling, Tel. 09171/81400, Fax 09171/81301 oder per E-Mail unter erwin.schilling@landratsamt-roth.de gerne weitere Informationen.



Auch der Markt Wendelstein stellt Dachflächen für BürgerSolarKraftwerke zur Verfügung. Mit den Wendelsteiner „Sonnentagen“ wollen Energieagent Erwin Schilling und Bürgermeister Wolfgang Kelsch für die Nutzung von Solarenergie werben.

Ferienpass: Interessante Angebote für „Kids“!

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, die einen Ferienpass erwerben, können auch heuer wieder in vielen Einrichtungen im Landkreis und in der Region freien bzw. ermäßigten Eintritt erhalten.

Der Ferienpass 2003 ist vom 7. Juni bis 8. September gültig. Er ist bei den Sparkassen, Raiffeisenbanken so-

wie den Gemeindeverwaltungen des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach erhältlich.

Nähere Hinweise gibt es unter www.kreisjugendring-roth.de bzw. beim Kreisjugendring Roth, Sabine Hecht, Tel. 09171/973 69-683 oder unter E-Mail hecht@kjr-roth.de

INHALT

■ BürgerSolarKraftwerke bringen Gewinn	Seite 1
■ 1. Wendelsteiner „Sonnentage“	Seite 1
■ Spendenbereitschaft weiterhin ungebremst	Seite 2
■ 5. Familien-Erlebnissrallye am 18.5.2003	Seite 2
■ Landkreissenioventag	Seite 2
■ „Grüner Reiseführer“ für den Landkreis Roth	Seite 3
■ Spiel- und Sportfest der Behinderten	Seite 3
■ Landkreispavillon	Seite 3
■ 20. Jubiläums-Landkreislauf	Seite 3
■ Dem Gelben Sack auf der Spur	Seite 4
■ Gartenabfallcontainer stehen bereit	Seite 4
■ Asbesthaltige Baustoffe	Seite 4
■ Gewinner des Preisrätsels	Seite 4

1. Wendelsteiner „Sonnentage“ am 24. und 25. Mai 2003

Die landkreiseigene EnergieBeratungs-Agentur ENA und der Markt Wendelstein laden zu den ersten „Sonnentagen“ im Landkreis Roth am 24. und 25. Mai 2003 ins Wendelsteiner Schulzentrum an der Sperbersloher Straße ein. Hersteller und Handwerker aus den Bereichen Solarthermie, Photovoltaik sowie Wärmepumpentechnik präsentieren ihre Produkte und geben breite Informationen zur Sonnenenergienutzung.

Gerade die Energieeinsparverordnung 2002 hat der Solarthermie zur Warmwasserbereitung neuen Auftrieb gegeben: Durch die Energiebilanzierung (Jahresprimärenergieverbrauch) eines Gebäudes, die nicht mehr nur den Heizenergieverbrauch, sondern den Energieverbrauch für Warmwasserbereitung berücksichtigt, gewinnt die Solarthermie stark an Bedeutung.

Das „Kraftwerk Sonne“ kann auch durch Photovoltaik angezapft werden. Möglichkeiten direkter Umwandlung von Sonnenlicht in Strom werden vorgestellt. Die 10-kW-Anlage auf dem Dach der Schule kann besichtigt werden. Welche Chancen Bürgeranlagen bieten, die Gemeinde und ENA verstärkt fördern wollen, wird an verschiedenen Beispielen erläutert.

Intelligent gestaltete Bebauungspläne und entsprechend konstruierte Häuser mit dichten Fenstern und angebauten Wintergärten können dem Hausbesitzer einen guten Teil der Heizkosten durch passive Sonnenenergienutzung sparen. Der Bereich Holzhausbau inkl. Fenster und Wintergärten wird durch Fachfirmen und die Zimmererinnung vertreten.

Ausführliche Informationen sind rechtzeitig der Tagespresse zu entnehmen. Auskünfte erteilt Erwin Schilling von der ENA gerne unter Tel. 09171/81-400 bzw. Fax 09171/81-301 oder unter E-Mail erwin.schilling@landratsamt-roth.de



Liebe Leserinnen und Leser,

sehr oft werde ich angesprochen, dass es entlang unserer Straßen sehr verdreckt ist. Es ist beschämend, was manche Mitbürger einfach in die Landschaft schmeißen. Auf der anderen Seite ärgert die Bürgerschaft nichts mehr, als verunreinigte Plätze, Straßen und Spielplätze.

Kein Kavaliersdelikt

Es ist kein Kavaliersdelikt, überall einfach seinen Abfall hinzuwerfen. Ist es denn wirklich zuviel verlangt, den Abfall daheim in die Mülltonne zu werfen? Es ist auch nicht vertretbar und bezahlbar, dass die Bauhöfe des Landkreises, der Kommunen und Straßenbauämter mit großem Aufwand „hinterher räumen“. Die Verschmutzung, die einige Wenige verursachen, gilt es aktiv anzuprangern.

LEADER+ ist eine große Chance

War die Freude groß, als wir mit unserem Konzept „ErLebenswelt Roth“ für eine Förderung durch das Projekt LEADER+ aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt wurden. Schwer ist in manchen Städten und Gemeinden die Beschlussfassung zur Umsetzung. Beschlüsse werden gefasst, die zwar ein JA zum Mitmachen beinhalten, aber so viele Bedingungen haben, dass sie eigentlich ein NEIN bedeuten. Ich spüre immer mehr, dass in einigen Städten und Gemeinden bzw. bei einigen Bürgermeistern eine gewisse Angst vor der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden besteht.

Gemeinsam stärker

In anderen Regionen wird die Regionalentwicklung, das Schauen über den Tellerrand, als unverzichtbares Instrument zur Stärkung der Gemeinden angesehen. Bei uns ist wohl die Not noch nicht so groß. LEADER+ ist das Projekt der 10 Kommunen. Der Landkreis hat große Hilfestellung gegeben. Jetzt müssen die Gemeinden alleine „schwimmen“.

Dabei hilft das engagierte Mitmachen der Aktionsgruppen. Schade wär's, wenn sich die 10 Städte und Gemeinden diese Chance entgehen ließen. Aber: nur wenn diese neue Beteiligungsform aus Überzeugung gegangen wird, wird der Weg erfolgreich sein.

Allen Gemeinden muss bewusst sein, dass es nicht hilft, jede Entscheidung auf den eng begrenzten, örtlichen Nutzen zu hinterfragen. Deshalb: miteinander auf zu neuen Ufern – Gemeinsamkeit stärkt! Nutzen wir diese Chance!

Herzlichst
Ihr

Herbert Eckstein

Spendenbereitschaft der Landkreisbürger weiterhin ungebremsst

In der letzten Ausgabe des Rothkehlchens konnte der Landkreis Roth auf zwei Seiten die Namen von Spendern nennen, die auf den Spendenkonten der Aktion „Jeder Bürger ein Euro“ von Landrat Herbert Eckstein bis 05.12.2002 50 € oder mehr eingezahlt hatten. Bis zu diesem Stichtag waren Spenden von rund 115.000 € eingegangen. Viele Privatleute und Menschen in Vereinen, Firmen und Institutionen haben aber auch nach diesem Zeitpunkt den Spendentopf noch weiter kräftig gefüllt. Zwischenzeitlich sind 126.000 € an Spenden eingegangen. Nachfolgend sind die Spenden über 50 € und mehr aufgeführt. Spenden unter 50 € kann das Rothkehlchen aus Platzgründen leider nicht veröffentlichen.

Die Spender (Berücksichtigung der Überweisungen bis 19.03.2003):

1.680,00 €:
Druckerei Millizer, Verlag Schwabacher Tagblatt

1.000,00 €:
Bayer. Hotel- und Gaststättenverband Spalt, Evang. Gemeindediakonieverein, Firma Kama Grafenberg

700,00 €:
Heimat- und Gartenbauverein Röttenbach-Mühlstetten

500,00 €:
Kolpingfamilie Hilpoltstein

400,00 €:
TEAM-Nagel, Theatergruppe Pfaffenhofen

350,00 €:
VdK-Hilpoltstein

250,00 €:
Frey Erna, Spalt, SPD-Kreistagsfraktion, Stadt Roth

225,00 €:
FW-Kreistagsfraktion

216,00 €:
Rudletzholzer Stubenmusik

200,00 €:
Härlein Uta, Roth, Nessmann Manfred, Weinsfeld, SPD Frauenkreis, Schwanstetten, Wanka Gerhard und Maria, Roth, Dinkler Wolfgang, Wendelstein

170,00 €:
Leidl Dieter, Roth

160,00 €:
Bündnis 90/GRÜNE-Kreistagsfraktion

150,00 €:
Dollinger Karl, Frauenkreis Büchenbach

139,74 €:
Gymnasium Hilpoltstein

121,80 €:
Klasse 4a Volksschule Kupferplatte, Roth

Spendenaktion
„JEDER BÜRGER EIN EURO“



100,00 €:
Baugärtner Wilhelm, Wasserzell, Gödel Robert, Rednitzhembach, Schultheiss Georg, Heideck

90,00 €:
THW Ortsverband Hilpoltstein

88,40 €:
Personalversammlung Landratsamt Roth

80,00 €:
Sudetendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Roth

75,00 €:
Messingschlagler Rainer, Zeitz Jürgen, Weißenburg

70,00 €:
Gräfensteiner Elisabeth, Büchenbach

65,50 €:
Klasse 4 b Volksschule Kupferplatte Roth

60,00 €:
Irl Petra, Hilpoltstein-Hofstetten

51,13 €:
Fay Alfons

50,00 €:
Buckenlei Jakob, Heideck, Donauer Maurer, Färber Annemarie, Greding, Fiegl Wolfgang, Hilpoltstein, FDP-Kreistagsfraktion, Gebele Gertrud, Spalt, Harrer Mathias, Hölzel Helmut und Petra, Thalmässing, Kaiser Karl, Karch Andrea, Kofer Robert, Kreisjugendring Roth, Kühn Gerd, Löhlein Johanna, Mantsch Johann, Hilpoltstein,

Mauer Gerda, Spalt, Peip Leni, Pilsner Anita, Schöfthaler Friedrich, Schönwald Fritz, Georgensgmünd, Schwarzott Martin, Wittmann Richard und Silvia

Mit den eingegangenen Spenden wurden folgende Maßnahmen im Mulden-talkreis und im Landkreis Torgau-Oschatz unterstützt:

50.000 € für die Einwohner der Ortschaft Kollau in der Gemeinde Bennewitz

18.000 € für den Kindergarten in Dautschen in der Gemeinde Großtreden-Zwethau

10.000 € für den Ruderverein Grimma

7.500 € für den Schützenverein Nerchau

10.500 € für Familien in Bitterfeld, Cavertitz, Eilenburg, Tiefensee, Wase-witz, Zschepplin

Weitere **30.000 €** sind für die Unterstützung von Flutopfern noch bereitgestellt.

Landrat Herbert Eckstein bedankt sich nochmals herzlich bei allen Spendern für deren Unterstützung der Aktion „Jeder Bürger ein Euro“. „Sie haben einen wesentlichen Anteil daran, dass das individuelle Leid von vielen Flutopfern gelindert werden konnte.“



5. Familien-Erlebnissrallye am 18. 5. 2003

Am Sonntag, 18. Mai 2003, veranstaltet der Landkreis Roth nach zweijähriger Pause wieder eine Familien-Erlebnissrallye. Die bisher 5. Radtour wird von der Roth-Hilpoltsteiner-Volkszeitung, der Hilpoltsteiner Zeitung und vom Schwabacher Tagblatt unterstützt. Sponsoren sind der Kreisverband der Raiffeisenbanken im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach, die Brauerei Bernreuther in Pyras sowie die Firma Hofmann aus Büchenbach.

Bei der Neuauflage der Rallye gilt es wieder, den Landkreis Roth mit „Radeln, Suchen und Gewinnen bei Sport, Spaß und Spiel“ näher kennenzulernen.

Start an der Brauerei Bernreuther
Start und Ziel der 5. Rallye ist die Gutsbrauerei Bernreuther in Pyras. Von dort können die Teilnehmer in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr starten. Der Rundkurs führt über Hofstetten, Haimpfarrich, Rothsee, Göggelsbuch, Mörlach, Jahrsdorf und Mindorf zurück nach Pyras. Dort ist spätestens gegen 16.00 Uhr die Zielankunft. Die Siegerehrung der Familien-Erlebnissrallye wird dann gegen 17.00 Uhr mit Landrat Herbert Eckstein, den Heimatzeitungen und den Sponsoren stattfinden.

Auf dem rund 30 km langen Weg können die Teilnehmer an sechs Stationen ihre Geschicklichkeit und Sportlichkeit unter Beweis stellen. Die auf den Spielstationen erreichten Punkte fließen in die Pokalwertung für die Familien-Erlebnissrallye ein. Daneben findet noch ein Suchrätsel statt. Die Teams erhalten am Start einen Rucksack mit dem Radpass, in dem die Stationen und die dort zu lösenden Aufgaben beschrieben sind.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können alle, die Lust haben und fit sind zum Radeln bei Sport, Spaß und Spiel. Ein Team besteht aus mindestens zwei Personen. Besonders angesprochen sind Familien mit Kindern, aber auch Singles können sich zu einem Team zusammenschließen. Urlauber sind ebenso herzlich willkommen. Die Startgebühr pro Team beträgt 5 Euro.



Wo kann man sich anmelden?

Interessenten für die Teilnahme an der 5. Familien-Erlebnissrallye können sich ab sofort beim Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth, per Postkarte registrieren lassen. Eine Voranmeldung kann auch per Telefax Nr. 09171/81-102 oder E-Mail an: sonja.weiss-winkler@landratsamt-roth.de erfolgen. Diese Voranmeldung dient zunächst für die weitere Organisation der Veranstaltung durch den Landkreis. Eine Anmeldung ist aber auch am Start möglich. In der Tagespresse werden noch weitere Informationen, insbesondere zum Rundkurs und den Stationen, veröffentlicht.

Landrat Herbert Eckstein und die Sponsoren der Veranstaltung hoffen schon heute auf eine ebenso rege Teilnahme, wie bei früheren Rallyes. Immerhin waren bei der letzten Rallye im Jahr 2000 rund 650 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Start.

Auskünfte zur 5. Familien-Erlebnissrallye erteilen: Maximilian Peschke, Telefon 09171/81-344, Sonja Weiß-Winkler, Telefon 09171/81-347.



Natur in Roth empfängt Senioren



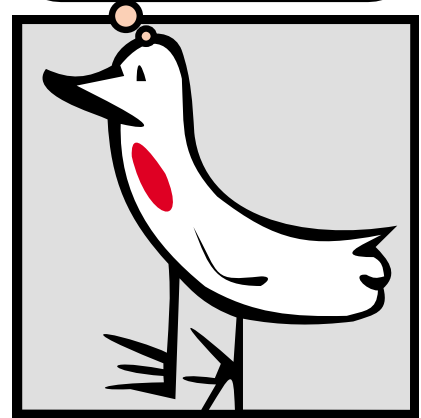
Der Landkreis-Seniorentag findet am Mittwoch, 16. Juli 2003, anlässlich der Gartenschau „Natur in Roth 2003“ statt.

Landrat Herbert Eckstein lädt dazu die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bereits zum fünften Mal in Folge ein. In diesem Jahr ist das zentrale Ausstellungsgelände und besonders die Seebühne das Forum für die Begegnungen der Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Landkreis. Der Zugang zur Ausstellung ist am 16. Juli für die „Landkreis-Oldies“ kostenlos. Die „Natur in Roth“ ist auch an diesem Tag von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarte für den Landkreis-Seniorentag auf der Gartenschau ist ein von der Volksschule Spalt gestalteter Button. Diesen kann man sich am Haupteingang von „Natur in Roth“ beim Infostand des Landkreises abholen. Einzige Voraussetzung: Die Seniorinnen und Senioren müssen mindestens 50 Jahre oder älter sein. Geboten wird u.a. ein seniorenrechtliches Programm auf der Seebühne mit Darbietungen, Musik und Unterhaltung.

Landrat Eckstein: „Kommen Sie zur „Natur in Roth 2003“. Genießen Sie die Blumenpracht und informieren Sie sich in den Ausstellungshallen und im Freigelände. Ich freue mich schon heute wieder auf die vielen Begegnungen und Gespräche!“

Die Gartenschau „Natur in Roth 2003“ bietet für jeden etwas! Blumen, Kräuter, Kleingartenidylle, überall interessante Informationen im zentralen Ausstellungsgelände und mehr als 750 Veranstaltungen machen „Lust auf Natur“. Es lohnt sich also, jeden Tag einmal „reinzuschauen“.

Mein Tipp:
„Kauft Euch eine Dauerkarte. Auch beim Seniorentag will ich Euch sehen!“



Anmeldung für die 5. Familien-Erlebnissrallye

Teambezeichnung: _____ / _____ Personen)

Adresse: _____

Telefon: _____

Datum

Unterschrift

„Grüner Reiseführer“ für den Landkreis Roth

Rechtzeitig zur Kleinen Landesgartenschau „Natur in Roth 2003“ hat das Landratsamt einen „Grünen Reiseführer“ für den Landkreis Roth mit Ausflugstipps für Garten- und Naturfreunde zusammengestellt.



Die Informationsbroschüre mit einer Gesamtauflage von 10.000 Exemplaren stellt auf 24 Seiten besondere „grüne Ziele“ in allen 16 Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach vor.

Der Reiseführer soll vor allem die Besucher der Gartenschau über weitere interessante Ziele im Landkreis Roth

informieren, die mit dem Besuch der „Natur in Roth 2003“ verbunden werden können.

Kein herkömmlicher Reiseführer

„Der grüne Reiseführer soll den Landkreisbürgern Anregungen geben, die Schönheiten unserer Landschaft und bemerkenswerte, von Menschenhand geschaffene „grüne“ Werke näher kennenzulernen“, so Landrat Herbert Eckstein. „Der Landkreis Roth hat viel mehr zu bieten, als in herkömmlichen Reiseführern nachzulesen ist“, meint der Landkreischef selbstbewusst.

Interessante Ziele im Landkreis

Viele interessante Objekte, wie der Rosengarten in Hilpoltstein, die Golddörfer Fünfborn und Großweingarten, der jüdische Landschaftsfriedhof in Georgensmünd, die Burg in Abenberg, die Massendorfer Schlucht, die Kräuter- und Lehrgärtchen, der

Rothsee oder der Erlebniskindergarten in Hilpoltstein, reizvolle Wanderwege und weitere kaum bekannte Ziele, sind mit Ansprechpartnern für Führungen und weiteren Informationen übersichtlich zusammengestellt.

Der Reiseführer ist ab sofort im Landratsamt Roth beim Sachgebiet Kultur und Tourismus, Telefon 09171/81-329, Telefax 09171/81-399, E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de, oder bei der Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege, Renate Haberacker, Telefon 09171/81-411, Telefax 09171/81-407, E-Mail: rena.haberacker@landratsamt-roth.de, erhältlich.



Spiel- und Sportfest in der Kaserne



Am Samstag, 28. Juni 2003, findet auf dem Sportgelände der Otto-Lilienthal-Kaserne in Roth das vom Landkreis und dem Luftwaffenbildungsregiment 3 gemeinsam veranstaltete Spiel- und Sportfest der Behinderten statt. Gerade in dem von der Europäischen Union ausgerufenen „Jahr der Menschen mit Behinderungen“ freuen sich Landrat Herbert Eckstein und Oberst Klaus Christian Kuhle, dass sie bereits zum 23. Mal in Folge ganz herzlich zu diesem Event einladen dürfen. Eingeladen sind insbesondere die Behinderten des Auhofes Hilpoltstein, der Regens-Wagner-Stiftung Zell, der Lebenshilfen Schwabach und Hilpoltstein, der Versehrtensportgemeinschaften sowie alle nichtorganisierten Behinderten aus dem Landkreis Roth und der Stadt Schwabach.

Sport, Spiel und Spaß

Das Spiel- und Sportfest in der Kaserne beginnt am Samstag, 28. Juni 2003 um 8.30 Uhr. Bis ca. 14.30 Uhr wird den Teilnehmern und Besuchern ein vielseitiges Programm angeboten. Ein gemeinsames Eintopfen gibt es gegen 12.00 Uhr. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt – bei Regenwetter in den Sporthallen der Otto-Lilienthal-Kaserne.

Nichtbehinderte sind willkommen

Das Spiel- und Sportfest soll vor allem dazu dienen, nichtbehinderte und behinderte Menschen zusammenzuführen, um gemeinsam „Barrieren“ abzubauen. Alle Freunde der Behinderten sind deshalb herzlich eingeladen, dieses Spiel- und Sportfest gemeinsam mit den Teilnehmern zu erleben. Viele Soldaten werden dieses Sportfest als Betreuungskräfte wieder tatkräftig unterstützen. Der Besuch des „schönsten Sportfestes des Jahres“ ist ein Erlebnis.

Landkreispavillon zur Natur in Roth 2003

Der Landkreis Roth präsentiert sich auf der Kleinen Landesgartenschau „Natur in Roth 2003“ mit einem eigenen Pavillon. Im Pavillon und dem angrenzenden Freigelände erwarten die Besucher zahlreiche interessante Aktionen, die für jeden etwas bieten.

Aktionstage der Landkreismunicipien

So stellen sich die Städte, Märkte und Gemeinden mit ihren individuellen Highlights vor. Der Landkreis informiert an verschiedenen Tagen über die Aktionen „Original-Regional“ und „Region Nürnberg“, sowie „Das sanfte Mehr Rothsee“, seine Abfallbewirtschaftung, den Öffentlichen Personennahverkehr und die Arbeit der Unteren Naturschutzbehörde oder bietet eine Töpferaktion an.

Über Pfingsten Gäste aus Kitzingen im Pavillon

Über das Pfingst-Wochenende begrüßt der Landkreis „Die gastlichen Fünf“ aus dem Landkreis Kitzingen in seinem Pavillon.

Landkreis-Seniorentag 2003 auf der „Natur in Roth“

Am 16. Juli steht die Ausstellung „Natur in Roth“ ganz im Zeichen unserer Senioren, die ganz herzlich zum Landkreis-Seniorentag eingeladen sind (siehe gesonderter Bericht Seite 2).

Kunst auf „Natur in Roth“ – Aquarellmeeting

Das Aquarellmeeting des Landkreises findet dieses Jahr vom 18. bis 20. Juli auf der „Natur in Roth“ statt.

Kreispilztag mit Rudolf Rossmeissl

Die Ausstellung von Kreispilzfachberater Rudolf Rossmeissl führt am 23. Juli in die Welt der Pilze.

Bei diesem Angebot lohnt sich der Kauf einer Dauerkarte

Auf der „Natur in Roth 2003“ gibt es jeden Tag etwas Neues zu entdecken. Mit dem Kauf einer Dauerkarte kann man sich kostengünstig jeden Tag umsehen und verpasst keine der interessantesten Veranstaltungen oder Aktionen. Bis zum 20.04.2003 gibt es noch Dauerkarten im Vorverkauf.

Regionaltheken – Leckeres aus der Region



Die Regionaltheke – Das Gute liegt so nah. – Mit diesem Motto werben der E-Center in Hilpoltstein und der Hörnlein-Supermarkt in Großschwarzenlohe seit fast zwei Jahren für Produkte aus unserer Region.

Unter der Marke „Original Regional“ haben sich Anbieter und Erzeuger der Region Nürnberg zusammengeschlossen.

Garantierte Herkunft und Beitrag zum Umweltschutz

Der Kunde genießt viele Vorteile, wenn er Produkte aus der Regionaltheke kauft: Die Herkunft der Erzeugnisse ist garantiert. Er kann sich auf die Frische der Produkte und die fachmännische handwerkliche Verarbeitung verlassen. Dabei schützt er durch die kurzen Wege vom Erzeuger zum Anbieter die Umwelt.



Landrat Herbert Eckstein im Gespräch mit Marktleiter Jochen Greiner vom E-Center in Hilpoltstein und Wolfgang Polster dem Bezirksleiter der BVA – Bayerischen Warenhandelsgesellschaft über die Entwicklung der „Regionaltheke“.

Breites Angebot an heimischen Produkten

In der Regionaltheke bekommen Sie unter anderem:

- ◆ Mehl, Getreideprodukte und Müslis
- ◆ Erlesenen Honig vom Imkermeister
- ◆ Fränkischen Krem und Bauernmarmeladen
- ◆ Weine von mittelfränkischen Winzern
- ◆ edle Geiste, Liköre und Schnäpse

Die Anbieter bemühen sich, die Vielfalt der regionalen Köstlichkeiten ständig zu erweitern!

Auch Öko-Produkte im Angebot

„Öko Original Regional“ kennzeichnet die Öko-Erzeugnisse aus unserer Region. Hier gelten die strengen Vorschriften der Erzeugerverbände wie Bioland, Demeter, Naturland u.a.

Über die Entwicklung der Regionaltheke informierte sich Landrat Herbert Eckstein vor Ort beim E-Center in Hilpoltstein. Als Sprecher der Regionalinitiative „Original Regional“ zeigte er sich zuversichtlich, dass der Anteil von heimischen Produkten im Einkaufskorb der Kunden erweitert werden kann.

Leserbrief zum Thema Baumschutz

„Hilfe, Hilfe“, ruft der Baum, doch keiner kann ihn hören. Schwere Ketten werden in seiner Krone ums Geäst gelegt; er stöhnt, doch keiner registriert es. Er merkt es geht zu Ende (viel zu früh), doch er kann sich nicht wehren. Er spürt einen Schmerz tief in seinem Stamm und er wird unter Ächzen einfach abgesägt.

Er baumelt wie ein Gehängter am langen Kran und fragt sich: „Was hab' ich euch getan?“ Er stand seit 150 Jahren an diesem Ort – durch Menschenhand ist er in 15 Minuten fort.

Und man fragt sich warum?

Bekommt man tolle Antworten wie:

- der Baum macht Dreck, deshalb muss er weg.
- oder eine Garage muss her, deshalb stört er sehr.

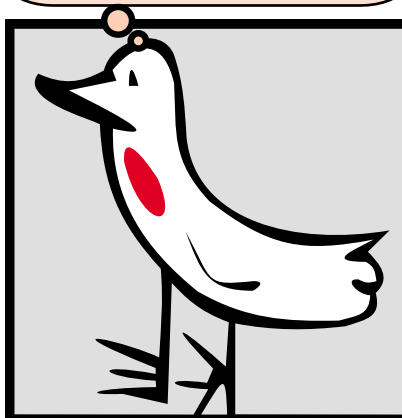
Könnte man sich nicht fragen, ob man die Garage vielleicht ein, zwei Meter verschiebt und dem Baum eine Chance gibt?

Wer macht denn den Dreck und verpestet die Luft? Es ist doch der Mensch und die Natur verpufft. Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen, geben uns nur unsere Pflanzen, die Großen, die wir aus Platzmangel und Bequemlichkeit verstoßen. Denkt daran, es sind unsere Mitgeschöpfe, die die Erde mit ihren Wurzeln halten und den Wasserhaushalt bei großem Regen verwalten. Die Bäume müssen weg, der Beton muss her; irgendwann gibt es keine Hilfe mehr. Als ich vor 20 Jahren in unser Haus gezogen, haben sich im Umkreis von 200 Metern bestimmt 15 alte Eichen mehr im Wind gewogen.

Heute sind es Stürme und Flutkatastrophen – auch hat sich der Sommer und Winter verschoben. Habt ihr mal darüber nachgedacht? Ist das nicht alles selbstgemacht?

Astrid Firmo, Schulstraße 12,
90530 Wendelstein

Darüber sollte man mal nachdenken: Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann.
(Indianisches Sprichwort)



20. Jubiläums-Landkreislaf am 12. Juli 2003



Am Samstag, 12. Juli 2003, findet der Landkreislaf bereits zum 20. Mal in Folge statt. Dieses Event hat für den Laufsport im Landkreis Roth eine gewaltige Entwicklung sowohl im Breiten-, wie auch im Leistungssport mit sich gebracht. Diese Entwicklung wird durch Zahlen deutlich: Waren 1984 beim 1. Landkreislaf 648 Läuferinnen und Läufer in 27 Mannschaften am Start, so gab es im Jahr 2002 mit 49 Mannschaften und 1.372 Läuferinnen und Läufern eine Rekordbeteiligung.

Der Jubiläums-Laf wird wieder vom Landkreis Roth in bewährter Zusammenarbeit mit dem BLSV-Kreisverband Roth/Swabach, der Sparkasse Mittelfranken-Süd und dem Kreisjugendring Roth organisiert und durchgeführt.

Der Landkreislaf beginnt traditionsgemäß um 7.00 Uhr mit dem Start der ersten von 28 Etappen quer durch den Landkreis am Alten Rathaus in Wendelstein und endet gegen 17.30 Uhr in der Kreis-sportanlage im Schulzentrum Roth.

Neben der allgemeinen Klasse und der Damenwertung geht es heuer auch wieder um die beste „Dorfmannschaft“ und den „Runner-Up-Pokal“ der Brentwood Town Twinning Association“. In diesem Jahr wird auch wieder eine Sonderwertung für die beste Mixed-Mannschaft ausgeschrieben. Voraussetzung für eine Teilnahme an dieser Sonderwertung ist, dass in einer gemischten Mannschaft mindestens 10 Läuferinnen mitlaufen. Auch der „Jedermannslaf“ wird wieder angeboten.

Dem Gelben Sack auf der Spur

Die Sammlung gebrauchter Verpackungen über den Gelben Sack durch das Duale System Deutschland (DSD) läuft nun schon seit 1993 im Landkreis Roth. Dennoch tauchen immer wieder Fragen zur Handhabung des Sammelsackes auf:



Was gehört in den Gelben Sack?

Alle Verkaufsverpackungen mit dem „Grünen Punkt“ aus Kunststoffen und Verbundstoffen, die entleert sind, werden über den Sack gesammelt. Das sind Verpackungen, die man braucht, um das, was man gekauft hat, nach Hause zu bringen. Dazu gehören beispielsweise Joghurtbecher, Shampooflaschen, Folien, Kaffeevakuumverpackungen, aber auch saubere Styroporformteile und Milch- bzw. Safttüten.

Gilt das auch für Glas- und Metallbehälter?

Nein. Diese Verpackungen gehören weiterhin in die Altglas- bzw. Altmetallcontainer oder, falls diese nun mit Pfand belegt sein sollten, zurück zur Verkaufsstelle.

Warum dürfen keine anderen Plastikgegenstände in den Gelben Sack?

Weil nur Verpackungen mit dem Grünen Punkt gesammelt werden. Denn nur Hersteller dieser Verpackungen haben für die Einsammlung und Verwertung der leeren Verpackungen bezahlt. Schüsseln, Wannen oder Körbe aus Plastik, Spielsachen oder Kunststoffrohre müssen als Restmüll entsorgt werden.

Wie und wo erhält man Gelbe Säcke?

In der Zeit von Ende Januar bis Ende März 2003 hat der DSD-Vertragspartner Hofmann an jeden Haushalt im Landkreis Roth eine Rolle mit 10 Säcken verteilt. Neu ist diesmal, dass beim vorletzten Sack ein roter Bestellzettel erscheint, der mit Namen und Anschrift versehen an den Gelben Sack gehängt werden kann. Bei der Abholung teilt der Fahrer diesem Haushalt eine neue Rolle Gelber Säcke zu.

Man kann aber auch weiterhin telefonisch unter 09171/847-50 bei der Firma Hofmann eine Rolle Gelber Säcke anfordern oder diese an den Recyclinghöfen des Landkreises Roth in Pyras, Georgensgmünd und Wendelstein abholen.

Der Gelbe Sack ist kein Restmüllbehälter!

Abfälle oder verunreinigte Verpackungen haben im Gelben Sack nichts zu suchen! Hierdurch wird die Nachsortierung, die manuell an einem Sortierband erfolgt, erheblich gestört und verursacht zum Teil hohe Kosten.

Asbesthaltige Baustoffe – Vorsicht!

Auf vielen Garagendächern oder an manchen Hausfassaden sind sie noch zu sehen: asbesthaltiges Welleternit oder asbesthaltige Vertäfelungen.

Asbestfasern sind gesundheitsschädlich

Leider ist noch sehr oft ein teils recht sorgloser Umgang mit diesen gefährlichen Baustoffen zu beobachten. Durch Bearbeiten oder Beschädigen von asbesthaltigem Material werden feinste Fasern frei, die ein hohes Gesundheitsrisiko darstellen. Sie können sowohl über die Atmung als auch über die Haut in den Körper eindringen und zu Lungenerkrankungen bis hin zu Lungenkrebs führen.

Fachfirmen helfen

Wer Eternit von seinem Garagendach entsorgen oder die Hausfassade renovieren lassen möchte, sollte sich an Fachfirmen wenden, die entsprechende Kenntnisse über den richtigen Umgang mit Asbest haben.

Anlieferung an der Umladestation Pyras – staubdicht verpacken

Wer dennoch asbesthaltige Materialien selbst entsorgen möchte, sollte zumindest geeigneten Mundschutz und Handschuhe tragen. Angeliefert werden müssen Asbestabfälle immer an der Umladestation in Pyras. Da die Arbeitsschutzvorschriften zu beachten sind, kann nur asbesthaltiges Material angenommen werden, das staubdicht verpackt ist.

Hierfür eignen sich am besten sogenannte Big-Bags. Diese 2 m² großen Kunststoffsäcke (3,20 m lang x 1,25 m breit x 0,50 m tief) sind bis zu einem Gewicht von 1,5 Tonnen ausgelegt.

Beispielsweise können in diese Big-Bags, die an der Umladestation Pyras sowie an

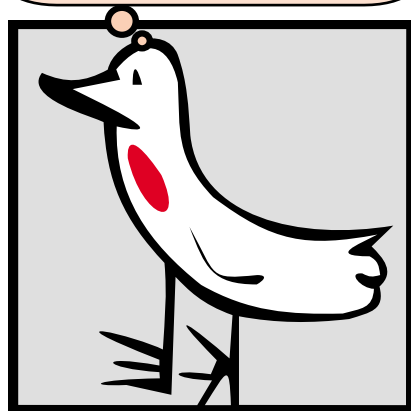
den Recyclinghöfen Georgensgmünd und Wendelstein gegen ein Pfand von 13,00 Euro je Stück erhältlich sind, ca. 15 Asbestzementplatten (sogenannte Eternitplatten) untergebracht werden.

Die Abfallberatung im Landratsamt gibt hierzu gerne weitere Auskünfte (Tel.: 09171/81-431).

ACHTUNG!!

- Asbesthaltiges Material darf auf keinen Fall mit anderem Bauschutt vermischt werden.
- Schwach gebundenes Asbest in Form von Dichtungen und Schnüren **muss** über Fachfirmen entsorgt werden.
- Nachtspeicheröfen nicht selbst demontieren. Hier helfen ebenfalls Fachfirmen.

Asbest war auch schon vor 20 Jahren schädlich, nur wusste es leider niemand. Deshalb mein Tipp: Beim Entsorgen am besten den Fachmann fragen oder zumindest Schutzkleidung tragen.



Gartenabfallcontainer stehen bereit

Nun ist es wieder soweit! In allen Städten, Märkten und Gemeinden im Landkreis Roth ist der Startschuss zur Gartenabfall-Containersaison 2003 gefallen. Die großen Sammelcontainer werden an den verschiedensten Standorten bereitgestellt.

Abfuhrplan und Internet geben Auskunft

Die genauen Aufstellorte sind in den gemeindlichen Abfuhrplänen 2003 angegeben oder können im Internet unter <http://abfallwegweiser.roth.de> abgerufen werden.

Große Mengen an Gartenabfällen

Im vergangenen Jahr wurden im Landkreis Roth 12.800 Tonnen Gartenabfälle eingesammelt. Dazu waren nahezu 2.000 Containerentleerungen notwendig.

Trotz des Bemühens vieler Gartenbesitzer, möglichst viel der anfallenden Gartenabfälle über den eigenen Komposthaufen zu verwerten, gibt es immer wieder Ast- oder Strauchschnitt,

der nicht so ohne weiteres dort unterzubringen ist. Hierfür stehen die aufgestellten Großcontainer zur Verfügung. Die Anlieferer sollten aber darauf achten, dass sehr sperriges Astwerk zerkleinert in die Container geworfen wird. Eine Verdichtung des Grüngutes schafft sehr oft freie Platzkapazitäten. An den Dauerstandorten sind Containerpaten eingesetzt, die dafür sorgen, dass volle Container ausgetauscht werden.

Was gehört in die Sammelcontainer?

Gedacht sind die Container für größere Mengen an Strauchschnitt, Astwerk, Rasenschnitt, Laub und andere Grünabfälle. Obst- oder Gemüsereste haben im Grüngut nichts verloren. Diese Küchenabfälle gehören auf den eigenen Komposthaufen oder in die Biotonne.

Das gesammelte Grüngut gelangt anschließend auf die Kompostieranlage der Firma Hofmann nach Pyras. Dort entsteht aus dem Rohmaterial durch Kompostierung der „Rother Landkompost“. Die nachweislich hohe Qualität dieser

Komposterde hängt von der Sortenreinheit des gesammelten Materials ab.

Containerstandplätze sind keine Müllabladepplätze!

Das ist zwar bekannt, wird aber dennoch von einigen „Schmutzfinken“ wenig beachtet. Müllsäcke, Plastik-eimer und anderer Unrat neben den Containern verursachen hohe Reinigungskosten, die letztlich alle bezahlen müssen. Ein weiteres Problem besteht in der Praxis einiger Anlieferer, einfach ihr Grünmaterial abzuladen, obwohl der Container offenkundig schon überfüllt ist. In so einem Fall sollte man den nächsten Standort aufsuchen oder gleich zur Kompostieranlage nach Pyras fahren, falls man in der Nähe wohnt.

Kostenlose Anlieferung an der Kompostieranlage in Pyras möglich

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 12.30 Uhr bis 16.30 Uhr sowie samstags von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr ist die Kompostieranlage in Pyras geöffnet. Die Anlieferung für Privathaushalte ist kostenlos.



1.318 richtige Einsendungen

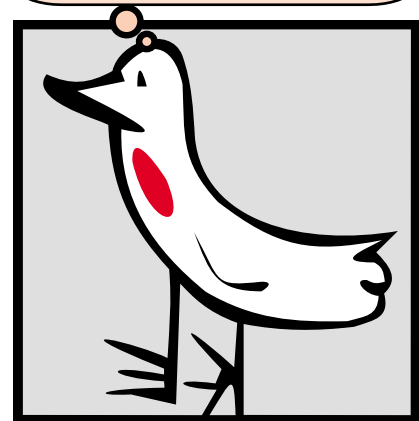
Mit exakt 1.318 richtigen Einsendungen für das Umwelträtsel in der letzten Ausgabe des Rothkehlchens gab es eine Rekordbeteiligung. Dies stellte Landrat Herbert Eckstein bei der Preisverteilung im Sparkassen-Center in Roth fest. Er wertete diese hohe Zahl von Teilnehmern als ein gutes Zeichen der Akzeptanz für das Umweltblatt des Landkreises, mit dem sich der Landkreis ein paar Mal im Jahr an alle Haushalte wendet. Er beglückwünschte die anwesenden Preisträger, die aus einem Bilderrätsel die richtige Lösung „Natur in Roth 2003“ ermittelt hatten.

Den Hauptgewinn im Wert von 250 Euro übergab Hans-Eberhard Bürger von der Marketing-Abteilung der Sparkasse Roth-Schwabach an Ingeborg Krauß aus Wendelstein. Der zweite bzw. dritte Preis, ein Familienessen im Wert von 100 Euro bzw. 75 Euro in einer ausgewählten Gaststät-

te, ging an Thomas Eichhorn aus Mühlstetten und an Monika Kauderer aus Heideck. Über Einkaufsgutscheine im Wert von je 50 Euro bei Direktvermarktern des Landkreises Roth konnten sich Rosi Regler (Mühlstetten), Peter Fischer (Roth), Wilma Rühl (Wendelstein), Dora Schönegger (Wendelstein), Agnes Abt (Allersberg), Josef Marschall (Heideck) und Josef Endres (Hilpoltstein) freuen. Mitgeschäftsführer der „Natur in Roth 2003“, Berthold Hofmair, übergab Dauerkarten bzw. Tageskarten für die am 28. Mai 2003 beginnende Gartenschau. Irmgard Schmidt (Greding), Gerda Danner (Kammerstein) und Wolfgang Strauß (Wendelstein) erhielten je eine Dauerkarte. Für die Preisträger von Platz 14 bis 20 gab es je zwei Tageskarten für die Gartenschau „Natur in Roth 2003“. Die Preisträger Platz 21 bis 30 konnten sich über einen Buchpreis freuen.



Der Frühjahrsputz steht an! Aber wohin mit dem ganzen Müll, der beim Putzen anfällt? Aus den Augen aus dem Sinn? Auf jeden Fall nicht in meine Wohnung, die Natur. Ich kann nämlich im Frühjahr nicht putzen!



IMPRESSUM:

Herausgeber: Landratsamt Roth
Weinbergweg 1
91154 Roth

Redaktion: Maximilian Peschke
Tel. 09171/81-344

Redaktionelle Mitarbeit: Mario Gersler, Renate Habacker, Sabine Hecht, Matthias Kelsch, Martina Leykauf-Fink, Ruth Röttinger, Erwin Schilling, Norbert Wieser.

Fotos: Landratsamt Roth

Satz und Druck: Druckerei Karl Müller GmbH,
91154 Roth

29. Ausgabe des „Rothkehlchens“,
hergestellt aus 100% Altpapier